VERLEIHUNG ARCHITEKTURPREISE des LANDES BURGENLAND 2014
Donnerstag, 12. Juni 2014, 19.00 Uhr
Landesgalerie Burgenland | Projektraum
Esterházyplatz 5 | 7000 Eisenstadt

Foto: Landesrat Helmut Bieler mit allen Preisträgern, Bauherren, Juroren und Mitgliedern des Beirates für Baukultur und Ortsbildpflege

Der Architekturpreis ist ein zentraler Programmpunkt im Jahr der Burgenländischen Baukultur 2014, einer Initiative des Kulturreferates des Landes Burgenland. Die prämierten Bauten sind beispielgebend für die zeitgemäße architektonische Gestaltung von unterschiedlichen Bauaufgaben. Dabei ist das Zusammenspiel von funktionalen, ökologischen, ökonomischen und ästhetischen Kriterien entscheidend.
Die Maßnahmen stellen ressourcenschonende Lösungen dar, die der Zersiedelung entgegenwirken oder durch die Erweiterung bestehender Objekte zur Ortskernverdichtung beitragen. Ebenso zeigen innovative Ansätze für neue Aufgaben und Funktionen Beispiele einer möglichen Weiterentwicklung auf.

Ausstellung:

Baukultur, die:

Architekturpreise und Auszeichnungen des Landes Burgenland 2002 – 2014:

53 Bauwerke, denen im Zeitraum von 2002–2014 Preise oder Auszeichnungen zuerkannt wurden

Und:

Architekturpreise 2014

Gezeigt werden alle 16 eingereichten Bauten der Ausschreibung 2014 mit filmischen Portrait der Preisträgerobjekte

Filmisches Portrait der Häuser

Der Film zeigt die vier gleichrangigen Preisträgerobjekte 2014
Gestaltung: Sabine Schmall
Kamera: David Kleinl
Schnitt: Max Hofhansl

Katalog Architekturpreis 2014 als Download unter www.baukulturburgenland.at

Ausstellungsdauer: 13. Juni – 6. Juli 2014
Landesgalerie Burgenland | Projektraum, Esterházyplatz 5 | 7000 Eisenstadt

Info: Susanne Schmall, Kuratorin
Verein Bau | kul | tur Burgenland, T: 0676 93 82 079, www.baukulturburgenland.at
Führungen nach telefonischer Anmeldung

Eintritt frei!

Öffnungszeiten: 13. Juni – 30. Juni 2014
Dienstag – Samstag: 9:00 – 17:00, Sonntag & Feiertag:10:00 – 17:00 (ab 1. Juli auch montags geöffnet)

Protokollauszug
Jurysitzung: 26. April 2014, 9h bis 21h, Eisenstadt, Landhaus Alt, Archivsaal

Anwesende Juroren: Bettina Götz, Johanna Rainer, Anton Mayerhofer, Johann Fertl und Otto Kapfinger, stellvertretend für Friedrich Achleitner, der durch Krankheit verhindert war.
Für Ablauf und Koordination: Susanne Schmall

Zum 7. Architekturpreis des Landes Burgenland wurden 16 Bauten eingereicht. Statistisch verteilen sich die Bauaufgaben auf folgende Kategorien: 8 Einreichungen Einfamilienhäuser,
2 Bildungseinrichtungen, 1 Kulturbau, 1 Gewerbebau, 1 privates Bürogebäude, 1 öffentlicher Verwaltungsbau, sowie eine Einreichung in der Kategorie Gesundheit/Soziales. Geografisch zeigte sich ein Schwerpunkt im Nordburgenland, und einzelne Beispiele in Mittel- und Südburgenland.

In einer ersten Auswahlrunde wurden anhand der vorliegenden Foto-, Plan- und Textdokumentationen als engere Auswahl 9 Objekte festgelegt, die vor Ort besichtigt werden sollten. In ihrer Dichte und Gesamtheit bieten die zur Besichtigung ausgewählten Bauten durchaus architektonisch anspruchsvolle Leistungen. Sie wurden von den Juroren im Sinne der kulturellen und ökologischen Herausforderung, die sich heute für das Bauschaffen - den Landverbrauch bzw. die Substanzerneuerung - im Lande stellt, diskutiert und nach folgenden Kriterien bewertet:

- im Hinblick auf einen zukunftsweisenden Beitrag zur spezifischen Baukultur des Landes,
- im Hinblick auf den Beitrag zu einer substanziellen Dorferneuerung,
- im Hinblick auf den Beitrag zur Nachverdichtungen von bestehenden Siedlungsgefügen oder von bestehenden Ensembles,
- im Hinblick auf den Umgang mit Ressourcen in der Wahl von Material, Konstruktion, Raumkonzeption,
- im Hinblick auf neue typologische Ansätze für neue aber auch für tradierte Aufgaben und Funktionen.

Am Ende der Rundfahrt wurden die acht Bauwerke der engeren Wahl im Detail diskutiert und verglichen. Schließlich entschied die Jury einstimmig, diesmal keine zusätzlichen „Auszeichnungen“ zu definieren, dafür für **vier gleichrangige Preise** zu vergeben.
Diese betreffen unterschiedliche doch jeweils typische Aufgabenstellungen und Kontexte und bieten in dieser Konstellation im Sinn der oben erwähnten Kriterien signifikante Beispiele für
die qualitative Weiterentwicklung der regionalen Baukultur.

Jury Architekturpreis 2014:
Bettina Götz Arch. Dipl.-Ing., Wien
Otto Kapfinger Architekturwissenschafter, Wien
Johanna Rainer Arch. Mag.arch., Wien
Anton Mayerhofer Arch. Dipl.-Ing., Wien, Neckenmarkt
Johann Fertl Dipl.-Ing., Beiratsmitglied_Baukultur und Ortsbildpflege

UMBAU UND DACHGESCHOSSAUSBAU EFH 93/14

Bettina Götz, Landesrat Helmut Bieler, Preisträger Georg Marterer, Bauherrin Alice Ergun, Kuratorin Susanne Schmall

Bauherr
Dr. Alice Ergun
7341 Markt St. Martin
Neudorf bei Landsee 31

ARCHITEKTUR
m2architekten
Arch. DI. Georg Marterer
1190 Wien, Reumanngasse 7
Tel. + 43 664 524 65 68
office@architekt-marterer.at
www.m2architekten.at

Mitarbeiter
Sophie Marterer

Tragwerksplanung
Zimmerei Schöll

Bauleitung
Arch. DI. Georg Marterer

Fotos
Arch. Georg Marterer

Die 20- jährige Bauzeit für die Adaption eines bestehenden Einfamilienhauses aus den 60-er Jahren spiegelt auch eine Familiengeschichte:
Von den Großeltern für die Familie als Wochenenddomizil angeschafft, geht das sehr schöne Anwesen auf einer Hügelkuppe gelegen, an die Enkelin über, die dort wesentliche Teile ihrer Kindheit verbracht hat.
Der Baubestand ist, seinem Alter entsprechend, renovierungsbedürftig.
Ein Glück, der Bruder ist Architekt und ebenfalls seit der Kindheit mit dem Grundstück vertraut.
So sind einerseits die notwendige Sensibilität und das Verständnis für den besonderen Ort gewachsen und aus den , durch die lange Kenntnis des Ortes geformten, Ansprüchen an die räumliche Qualität für einen Aufenthalt an diesem Ort entwickelt sich eine behutsame aber durchaus eigenständige Form des Weiterbauens am Bestand in mehreren Etappen, getragen von Architekt und Auftraggeberin gleichermaßen.
Nicht nur funktionelle Ansprüche wie die Anzahl der notwendigen Zimmer sondern auch das Potential des Ortes, wie Ausblicke und Belichtungen bestimmen den Entwurf.
Die konstruktive Herangehensweise und die gewählten Materialien sind ebenfalls Teil des Gesamtkonzeptes und orientieren sich an den Möglichkeiten des Bestandes- dort wo es Sinn macht und bringen unerwartet neues ins Spiel- dort wo komplexe Übergänge zwischen Alt und Neu es notwendig machen. Der Bauablauf und das Bauen in Etappen sind oft große Hürden im Bauprozess, hier wirken sie fast spielerisch und bleiben in den Räumen ganz selbstverständlich ablesbar.
Es entsteht ein überzeugendes neues Ganzes- verwoben und collagiert aus Alt und Neu.
Aus der Kleinheit des Objektes wird durch eine geschickte Dramaturgie der Raumorganisation eine räumliche Großzügigkeit erzeugt, indem funktionelle Notwendigkeiten (Stiegenturm) und Möglichkeiten des Ortes (der Panoramablick von der Dachterrasse) gekonnt mit einander verschränkt werden.
So wird aus einem Wochenendhäuschen im Burgenland ein besonderer Ort - nicht allein durch die vorgefundene landschaftliche Schönheit sondern vor allem im Wechselspiel mit der über die Jahre entstandenen Architektur.

Jurykommentar Bettina Götz

PATCHWORK – GARTEN UND HAUS

Bauherr
Fam. Berger-Luger
7031 Deutschkreutz, Tempelgasse 10

ARCHITEKTUR
Arch. DI Claudia Wimberger,
DI Christian Schremmer
4040 Linz, Aubergstr. 42/11
Tel. +43 699 1263 51 88
c.schremmer@liwest.at
c.wimberger@gmx.at
www.nextroom.at/schremmer

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
3:0 Landschaftsarchitektur
Gachowetz-Luger-Zimmermann OG
1020 Wien, Nestroyplatz 1/1
Tel. +43 1969 06 62
office@3z:0.com
www.3zu0.com

Ausführung Garten
Fa. Kainersdorfer

Fotos
Edith Simhofer, 3:0

Anton Mayerhofer, Landesrat Helmut Bieler, Preisträger Architekten Wimberger/Schremmer und 3:0 Landschaftsarchitektur

Wir fahren durch Deutschkreutz, eine Ortschaft, nahe an der ungarischen Grenze gelegen.
Deutschkreutz gehörte zu den 7 jüdischen Gemeinden des Burgenlandes und war als „Zelem“ Standort einer berühmten Talmudhochschule, bis die jüdische Gemeinde durch die Nationalsozialisten vernichtet wurde.
In der Tempelgasse, dem ehemaligen Standort der 1941 gesprengten Synagoge finden wir den flachen Neubau an der Straßenfluchtlinie in halboffener Bauweise errichtet.
Zwei Streckhöfe wurden zusammengelegt und neu bebaut.
Der Stadel und ein Teil der Hofgebäude blieben erhalten. Letzteres wurde saniert und dient als Gästehaus.
Der Hofgarten bietet Platz zum Spielen für die Kinder und Eigenanbau von Kräutern und Gemüse.
Im straßenseitigen Teil des Grundstückes befindet sich ein flacher Neubau. Das zwischen den beiden Gebäudeflügeln situierte Atrium ist nicht nur Lichtspender, sondern auch immergrüner Schaugarten.
Die Verbindung zwischen Haus, Garten und Hofgebäude bildet eine rund hundert Quadratmeter große Terrasse, die in mehrere unterschiedliche Schollen aus Beton, Holz und dunklem Basaltkies unterteilt ist.
Die Gestaltung des Hauses, des Gartens und vor allem der Erhalt von gut nutzbaren Bestandsgebäuden nimmt Rücksicht auf die Lage im Ortsverband.
Insgesamt erbringt das Objekt den Beweis, dass alte Baustrukturen in Verbindung mit Neubauten gut nutzbar sind und eine unverwechselbare Privatsphäre erzeugen können.

Jurykommentar Anton Mayerhofer

STUDIO B/F

Bauherr
Fam. B/F
8380 Jennersdorf

ARCHITEKTUR
Univ.Prof. Mmag. Arch. Irmgard Frank
1010 Wien, Herrengasse 6-8 6/1/2
Tel. +43 1 53 51 276
office@irmgardfrank.at
www.irmgardfrank.at

Mitarbeiter
DI. Karin Urban

Tragwerksplanung
CRP Construction GmbH

Bauleitung
Planungsbüro Ing. Willi Zotter

Fotos
Arch. Irmgard Frank

Landesrat Helmut Bieler, Preisträgerin Arch. Irmgard Frank, Bauherr Walter Bohatsch, Otto Kapfinger

Eine Landstraße am Kamm eines Höhenrückens, links und rechts das Gelände mit Feldern und Obstbaumwiesen abfallend, in Gegenhängen wieder ansteigend; intakte Dreiseithöfe strukturieren das Hügelland; kleinere Wohnhäuser dazwischen. Der Blick schweift frei und weit nach Slowenien südwärts, zur 16km entfernten Riegersburg im Westen, nach Osten in Richtung Ungarn/Szentgotthard. Die alte Streusiedlung gehört zur Gemeinde Jennersdorf, die Population ist hier stabil. Nach Graz kommt man per Bahn in 50 Minuten, im PKW nach Wien dauert es doch länger. In der bukolisch-alltäglichen Szene zeigt sich was Neues, mit Abstand und schlicht zwischen Bestandsbauten eingefügt. Zur Straße weiß verputzte Mauern; zwei klare, breite Öffnungen in erhöhter Lage; ein geschotterter Vorplatz zum Parken; ein geflochtenes Holzpaneel als Sichtschutz zum hinter der Tür gelegenen Hof, von da die gedeckte Treppe nach oben, umrahmt von auskragender, die Hauskante fassender Mauerblende. Vom gegenüberliegenden Hang aus sieht man noch weniger „Architektur“ – nur zwei verschieden hohe Wandstreifen. Innen überrascht ein weitläufiger Grundriss, der sich im Winkel mit Glas- und Schiebewänden zu einem Gartenhof öffnet, den geschilderten Ausblick nach Süden und Westen zelebriert. Wenige Materialien sind pur, ungemein sorgfältig verwendet: Holz an Böden, Fenstern, Schiebeläden und Pergolen; Ziegelmauern mit lichtem Putz; etwas feiner Sichtbeton; reichlich Buch-Regale und intergrierte Schränke. Hausform und Raumzonierung benutzen den Typ der dreiseitigen Hakenhöfe rundum, gut abgestimmt auf die herrschenden Windverhältnisse. Die souveräne, zeitgemäße Nutzung einfacher Mittel verwandelte den Bauplatz zur Symbiose von Haus, Garten und Landschaft, zum natur-räumlichen Milieu. Es wird dem hauptsächlich in Wien werkenden Grafiker und der hauptsächlich in Graz tätigen Architekturprofessorin nicht nur an Wochenenden als Arbeits- und Wohnort dienen. Sie hatten seit Jahren in der Gegend ein Grundstück gesucht – und das durch Zufall gefunden. Das Ergebnis ist eine stimmige Antwort auf Landschaft, Kontext, Atmosphäre: ein quantitativ kleiner, qualitativ substanzieller Zuwachs für die Bau- und Lebenskultur der Region.

Jurykommentar Otto Kapfinger

OFFICE OFF! BÜROBEBÄUDE

Bauherr
Face of building
Planning Stimakovits
7453 Steinberg-Dörfl
Am Rehgarten 3

ARCHITEKTUR
heri&salli
Arch. DI. Heribert Wolfmayr
DI. Josef Saller
1060 Wien, Morizgasse 8/9
Tel. +43 1 90 78 299
heriundsalli@heriundsalli.com
www.heriundsalli.com

Mitarbeiter
Klaus Molterer

Tragwerksplanung
Woschitz Engineering ZT GmbH

Fotos
heri&salli

Landesrat Helmut Bieler, Johanna Rainer, Bauherren Gesellschafter Face of Building – Planning Stimakovits, Heribert Wolfmayr – Architekturbüro heri&salli (Preisträger)

Am Weg von Oberpullendorf nach Bernstein taucht er nördlich der Burgenland-Straße vor dem Wald auf: ein Holzraster-Kubus, vier Felder auf allen Seiten, drei Felder hoch, in dem ein mit Abstand eingeschriebener, unregelmäßig geknickter Korpus wie aufgehängt erscheint, geformt aus zwei ineinander geschobenen, gefalteten Schalen, mit Lärchenschindeln belegt, mit ein paar bündig in der Fassade sitzenden Glasflächen und drei blechverkleideten, mit Schiebefenstern versehenen Kuben, die bis zum rahmenden Holzgerüst reichen.

Im Inneren des Gebäudes erzeugen geknickte Wandflächen, der feine Harzgeruch der schrägen und horizontalen Holzoberflächen an Wänden, Decken und Böden sowie die differenzierte Tageslichtführung eine ruhige, kontemplative Atmosphäre. In der Raumaufteilung sind offene und geschlossene Bereiche auf unterschiedlichen Niveaus miteinander verwebt, differenzierte Raumhöhen weisen dem Kunden den Weg, die große Hülle bleibt überall durchgehend spürbar.
Der gesamte Bau – sogar der Aufzugsschacht– ist in Holz ausgeführt, Außenwandstärke: 52 cm.
Über eine Stückholzanlage und eine Nachtkühlung wird der Wunsch nach größtmöglicher Energieunabhängigkeit erfüllt. Der CO2-Gehalt der Raumluft wird gemessen und das Gebäude davon abhängig automatisch gelüftet. Der Strom der Photovoltaikanlage wird direkt in den Bürobereich eingespeist und teils für die Notstromversorgung gespeichert. Der vorgeschriebene Löschwasserteich ist als Swimmingpool ausgebildet, der mit der Abwärme der Serverkühlung geheizt wird und mit weiteren Regenerationszonen den MitarbeiterInnen zur Verfügung steht.

Der äußere, flüchtige Eindruck dieser Anlage mag erstaunen. Doch im Erleben des Inneren und der Gesamtheit der hier umgesetzten Qualitäten überzeugt das alles. Ein belangloser Platz der Gewerbeperipherie erfuhr die hochwertige Verwandlung zu einem Ort energetischer und räumlicher Autonomie. Es ist eine Firmen-Arche aus ingeniösem Holzbau im Schindelkleid, rundum „gestützt“ und demnächst bewachsen: Das profilierte „Gesicht“ eines erstrangigen Betriebes als Ausdruck eines Raumangebotes, das allen NutzerInnen und BesucherInnen eine höchst anregende, exzellente Landschaft des Arbeitens, des Kooperierens bietet - und weiter Beispiele dieser Art inspirieren kann.

Jurykommentar Johanna Rainer

EINREICHUNG 2014
Projekt 04

EINREICHUNG 2014
Projekt 04
EINREICHUNG 2014
Projekt 10

EINREICHUNG 2014
Projekt 05
EINREICHUNG 2014
Projekt 02
BETRIEBSGEBÄUDE FIRMA BETRAMS IN 1015

ARCHITEKTURPREIS DES LANDES BURGENLAND 2014
Landesgalerie
BURGENLAND

ORF
Landesgalerie
BURGENLAND PROJEKTRAUM

ORF

ARCHITEKTURPREIS

ARCHITEKTURPREIS DES

ORF

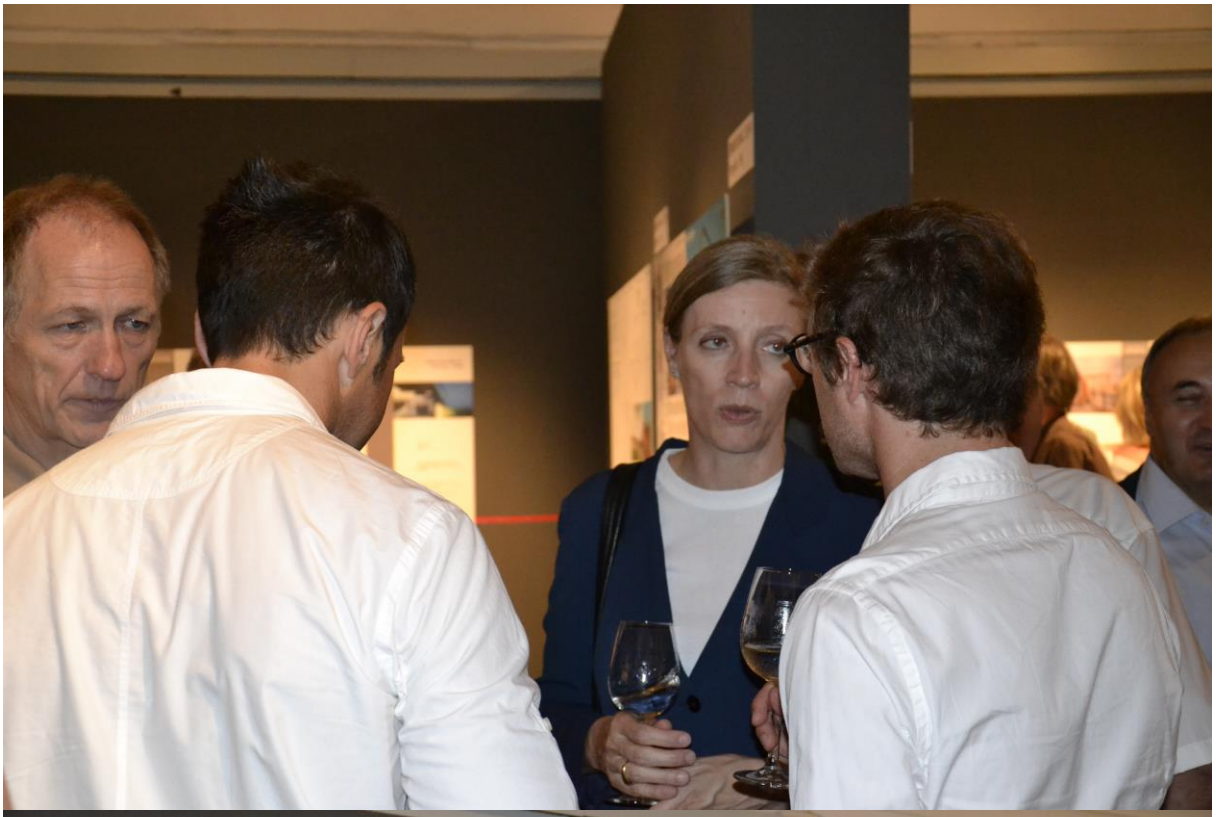
bau
KULTUR
BURGENLAND
ORF

KULTUR

EINREICHUNG 2014
Projekt 16
EINREICHUNG 2014
Projekt 11

EINREICHUNG 2014
Projekt 10

EINREICHUNG 2014
Projekt 05
2014



Landesgalerie
EINLADUNG

ESPRESSO
RIGINALE D'ITALIA
SPLENDID
Fantasia di Vivere!
ESPRESSO